

bern, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Grottau, Witten, Saarlouis und Grottau zu sprechen.

Die Demokraten für Marx

Der Parteivorstand des demokratischen Partei nahm am Sonntag nach einem Referat des Parteivorstandes Dr. Koch und nach einer ausgedehnten Aussprache in der von einheimischen Kulturpolitischen Gedanken gegen die Kandidatur Marx gelten gemacht wurden.

Republikanische Kundgebung für den Einheitskandidaten

Berlin, 6. April. (Eig. Drahtsch.) Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eröffnete am Sonntag den Wahlkampf für den republikanischen Einheitskandidaten Marx mit einer großen Kundgebung in Berlin.

Nach Schluß der Feier zogen die Kameradschaften durch die Prachtstraßen des Berliner Westens, den Kurfürstendamm, auf dem Bundesvorsitzenden Göring den Vorbeimarsch.

Blutige Konflikte in Böhmen

T. Prag, 1. April. (Eig. Drahtsch.) Einlagen der Gewerkschaften der autonomen gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen haben die Kommunisten im Revier Mährisch-Böhmen den allgemeinen Arbeiterstreik proklamiert.

Leben • Wissen • Kunst

Restroy-Abend im Neustädter Schauspielhaus

Man kann gegen Joseph Restroy, den Wiener Theatermann des Südwars, nicht viel einzuwenden haben, als wenn man seine Vollen mit philologisch-gelehrter Genauigkeit in der überlieferten Fassung auf die Bühne von heute bringt.

Der Restroy-Abend im Neustädter Schauspielhaus war ein Abend, wie ihn nur die besten Theaterleute zu leisten vermögen. Das war ein Abend, wie ihn nur die besten Theaterleute zu leisten vermögen.

Die Darstellung war, so weit überhaupt mit den gegebenen Kräften möglich, überaus gut. Den eigentlichen Restroy-Abend, der sich vor allem auf Sprechkunst gründet, traf freilich nur Karl von Hof nachher freier wieder in den Bewegungen werden, noch mehr, so wie seine „Jungenwaise“ produziert.

Endgültiges Wahlergebnis Sozialdemokratie: 7 800 215

Der Reichswahlprüfungsausschuss hat am Sonnabend in Berlin eine Sitzung abgehalten, in der das endgültige Wahlergebnis vom 29. März festgesetzt wurde.

Aufwertung um 80 Prozent! Aber nur für die Fürsten.

Reims, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Der sächsische Landtag befahte sich am Sonnabend mit der Revision der Aufwertung der Fürstentümer von Schwarzburg-Sonderhausen und der Prinzessin Isabella von Schwarzburg.

Strafanträge gegen die Tschjeka

Lobesstrafe für Neumann, Poegge, Szon, Margies und Stobleski

In der Sonnabend-Sitzung des Tschjeka-Prozesses erklärte der Angeklagte Poegge, daß er seine Aussagen in der Voruntersuchung, mit Ausnahme derjenigen, die er in der Hauptverhandlung widerrufen hat, aufrecht erhält.

Rechtsanwalt Neumann weist den Vorwurf zurück, die Reichsanwaltschaft wolle einen Tötungsprozess in Szon sehen. Alle Beschuldigungen, die ein Teil der Angeklagten gegen Neumann und Unterstaatsanwalt erhoben hat, erklärt er für nichtig.

In der Nachmittagsverhandlung erging Landgerichtspräsident für Partner Ulrich die ihm gegen zwei jeder Gestaltungsstrafe dazwischenfallenden, fachen unvorsichtigen von den anderen ab.

Kleine politische Nachrichten

Der Verlagsdirektor der baltischen Medienbühnen Werke in Rostock, Paul Denna, eine in der baltischen Bewegung sehr bekannte Persönlichkeit, ist unter Mitnahme größerer Beträge des baltischen Zeitungswirtschafters in verhaftet worden.

Renegat Willeram im Senat P. Paris, 5. April. (Eig. Drahtsch.) Bei der am Sonntag stattgefundenen Sitzung des Senats im Departement Seine wurde Willeram mit einer Mehrheit von ganzen sechs Stimmen dem im August 1929 abgegebenen Stimmen gewährt.

Sozialistischer Abrüstungsantrag in Norwegen N. Oslo, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) Im norwegischen Parlament wurde bei der Beratung des Militärhaushalts von drei Arbeiterparteiern ein Abrüstungsantrag eingebracht.

Schlegel als Vertreter der Anklage des Woyt und Belehens der Strafstatuten der Angeklagten Mayer, Puhis, Kutz, Gallup, Jantof und der Eheleute Benisse. Der hervorragende Kopf unter diesen sei Mayer. Er habe nie zu befehlen versucht, daß Militärische-Aktionen in der kommunistischen Partei

bestanden hat, in der er als Waffenleiter unter dem Namen Albert tätig war. Mayer habe dem Neumann mitgeteilt, daß Mayer sei Neumann als Opfer angesehen worden.

Während der Begründung der Strafanträge durch Rechtsanwalt Neumann wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit kommt der Rechtsanwalt auf die Vollstreckung der kommunistischen Partei zu sprechen und stellt dann gegen die Angeklagten folgende Strafanträge:

Gegen Neumann Todesstrafe sowie eine Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus; gegen Poegge Todesstrafe und 8 Jahre Zuchthaus; gegen Szon Todesstrafe und 4 Jahre Zuchthaus; gegen Margies Todesstrafe und 9 Jahre Zuchthaus; gegen Stobleski Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus; gegen Wörner 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; gegen König 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; gegen Diener 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; gegen Lemme 1 Jahr 9 Monate Gefängnis; gegen Frau Lemme 10 Monate Gefängnis; gegen Reus 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust; gegen Sule 3 Jahre Zuchthaus; gegen Hallup 2 Jahre Zuchthaus; gegen Jantorf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis; gegen Mayer 6 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust; gegen Kuhl 3 Jahre Gefängnis.

Verurteilt werden die Strafen bei sämtlichen Angeklagten mit Vergehen gegen die Republikanische Verfassung, mit Sprengstoffverbrechen und Vorbereitung des Hochverrats; bei Poegge, Szon, Margies und Stobleski außerdem mit Betrübe und Vorbereitung zum Mord; bei Neumann mit Mord und Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Vom Vortragstisch

Rudolf Blümmers. Im Saal der Fides hängen Sturm-Bilder: recht viel Wehrheits-Expositionen darunter, man schon ganz vergangene Malereien, die wieder aufregen noch bestreuen, nur gleich abgelesenen Wein fast lassen.

Die Welt ist ein einziges großes Theater. Es ist ein einziges großes Theater, es ist ein einziges großes Theater, es ist ein einziges großes Theater, es ist ein einziges großes Theater.

Ronzerte

Der Gesangsverein der Reichsbahnbeamten — er nennt sich zwar noch immer „der Staatsbahnenbeamten“ — hat wohl noch niemals vor so kleinen Zuhörerkreis konzertiert, wie am Donnerstag im Gewerkschaftshaus.

Innerhalb der Reichsbahn-Konzerte lernte man die Berliner Saptantistin Giza von Stetten kennen, die ihr mittelgrobes, vorzüglich gesungenes, in der Höhe weiches, strahlendes Organ in den Dienst von Schubert, Wolf, Strauss stellte, und zusammen mit Stefan Frenkel, der ein ungewöhnlich großes Konzertrepertoire beherrscht — er spielt jede Woche andere Violinsonate, die berühmte Chopin-Pastorale-Arie von Mozart bot.

Im Saal der Fides hängen Sturm-Bilder: recht viel Wehrheits-Expositionen darunter, man schon ganz vergangene Malereien, die wieder aufregen noch bestreuen, nur gleich abgelesenen Wein fast lassen.

Der Gewinn... Dresdener... Die Welt ist ein einziges großes Theater...

Beamten-Abpeisung Deutscher Reichstag

Die Sonnabend-Sitzung des Reichstages, die sehr schwach besucht war, beschäftigte sich zunächst mit einer Aussprache über die von der Regierung bis zu 75 Millionen Reichsmark für die Wohnungsausstattung im besetzten Gebiet vorgeschlagene. Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen. Dann wurde ein Beschluswurf über

Rotlaufmaßnahmen für Beamte

verabschiedet. Die sozialdemokratische Fraktion hatte für die Beschäftigten I bis 6 die Erhöhung des Zuschlags auf das Grundgehalt von 12 1/2 auf 20 Prozent beantragt. Abg. Vender (Soz.) erklärt, daß die Lebenshaltung der Beamten seit dem vorigen Jahre um 15 Prozent gestiegen sei. Man dürfe daher zu Rotlaufmaßnahmen schreiten. Die Gehälter der meisten Beamten bedürften dringend einer Erhöhung. Die in dem vorliegenden Entwurf vorgesehene Maßnahme seien ein Höhepunkt der Beamten. Wenn die Regierung und die Rechte glaubten, hierdurch die Beamten bei der Präsidentenwahl hinter sich zu bringen, so habe sie sich gründlich getäuscht.

Der Redner begrüßte den sozialdemokratischen Antrag, der die Erhöhung des Zuschlags für die unteren sechs Beschäftigungsgruppen von 12 1/2 auf 20 Prozent verlangte. Dieser Antrag wurde jedoch gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und der Demokraten abgelehnt. Der Beschluswurf wird nach den Anträgen des Ausschusses in allen drei Lesungen angenommen. Er bringt lediglich eine Erhöhung des gesetzlichen Wohnungszuschlages von 85 auf 65 Prozent, eine Verbesserung, die weit hinter den sozialdemokratischen Vorschlägen zurückbleibt.

Angewiesen waren amtliche Meldungen über das schwere Verwundungsglück auf See „Matthias Stinnes“ bekannt geworden. Das Haus hörte die Meldung des Reichspräsidenten stehend an. In der Besprechung des Reichstages wurde die Aufforderung an die Ausschüsse, doch mit peinlichster Gewissenhaftigkeit die Ursache der Unfallereignisse nachzuprüfen, damit die soziale Arbeiterschaft nicht immer wieder von so schweren Unglücken heimgesucht werde.

Schließlich befaßte sich das Haus noch mit einem Bericht des Wohnungsausschusses, der sich mit zahlreichen Anträgen aus dem Reichstag beschäftigt hat. Die Mehrzahl der bürgerlichen Anträge ist auf eine baldige Aushebung der Jugendwehrgesetzgebung zurückzuführen. Die Sozialdemokratie hat ein ausgearbeitetes Wohnungsprogramm vorgelegt. Das Haus beschloß nach kurzer Debatte sämtliche Anträge der Reichsregierung zu überweisen.

Es folgt Vertagung bis 28. April.

Gegen die Lohndrofflung

Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons hat im Laufe des Freitagvormittags der Reichsversammlung, der Christen und der freien Gewerkschaften empfangen, um sich über die Stimmung innerhalb der Arbeitnehmererschaft zu informieren. Vom 22. bis 24. März waren Herrmann Müller, Spielt und Eggert, vom Reichsbund Kaufmänner erschienen. Einmal gab es einen sehr deutlichen Eindruck über die Stimmung in den Kreisen der Lohn- und Gehaltsempfänger. Wenn auch die Einführung der freien Währung eine gewisse Entspannung erzeugt hat, so befinden sich doch selbst die in Arbeit stehenden Arbeitnehmer in einer sozialen Bedrängnis. In zahlreichen Industriezweigen ist die Kaufkraft des Lohnes nicht dem Wertstandstand. Schuld daran sei das Beharren der deutschen Unternehmer auf den aus der Inflationszeit gemauerten Kalkulationsmethoden. Sozialpolitisch geförder und politisch klüger sei es, von den weiteren Ersparnissen zu verzichten. Die Summe dieser Ersparnisse sei der Produktionssteigerung günstiger. Dieser sozialdemokratische Standpunkt ließe sich aber nur durchzuführen, wenn die Lohn- und Gehaltsempfänger die Möglichkeit hätten, die Lohn- und Gehaltsempfänger zu informieren. Die Befreiung der Lohn- und Gehaltsempfänger sei um so unerträglich, als die Vermögenssteuer abgehoben werde. Hierzu trete die sofortige Befreiung durch Lohnsteuer und Zölle. Sie werde noch reichhaltiger durch Lohnsteuervorschläge. Obgleich die sozialen Lasten wachsen, führen verschiedene Erfindungen der letzten Zeit zu dem Schluß, daß die Regierung dem Dingen der Unternehmer die Abwehr der Sozialpolitik keinen Widerstand entgegensetze.

Genosse Spielt erklärte eingehend, daß die Rechte der Arbeitnehmer über die unerträgliche soziale Belastung der Produktion keineswegs den Tatsachen entsprechen. Er schloß die sozialdemokratische Behauptung einer weiteren Wertsteigerung. Genosse Eggert behandelte den verhängnisvollen Einfluß der Inflation und der Landwirtschaft auf das Zustandekommen der Handelsverträge und schloß die beherrschende Auswirkung der internationalen Verzerrung an der Hand von Zinsen. Genosse Kaufmänner schloß die Lage der Angestellten, die unter der Deflationstrife besonders zu leiden haben und beendete die beschleunigte Schaffung der Arbeitslosenversicherung. Die Lohnsteuer sei in den letzten Monaten automatisch immer weiter wachsend. Eine Senkung der Lohnsteuer und die Herabsetzung der Grenze für das steuerfreie Einkommen müsse sofort erfolgen. Die Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates müsse sofort erfolgen.

Der Gewinn? Er ist trotz alledem groß. Klümmert sich tief beim im Welt dieser seitlichen und teils historisch, teils übergeordnet. Es ist ein verächtlicher Reiz, so ist er als solcher doch ein guter Klümmert; er liebt so, daß man den Sinn der Welt nicht verliert. Er ist der letzte Endes eine stark rationalistische Natur; er hat viel vom Dogmatiker, der spricht: So und kein Dorn anders! Er ist heute schon ein „alter Sturm“, ergreift im Sturmwind und befestigt im Sturmglauben. Das ist seine Schwäche, aber auch seine Stärke.

Dresdner Kalender

Theater am 7. April. Opernhaus: Singschweine A. C. C. und Eurydice (7 1/2). Volkshaus Nr. 7902 bis 7900. — Schauspielhaus: Amnestie B. (7 1/2). — Theater am 8. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 31. Mai. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. Juni. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 31. Juli. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 31. August. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. September. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 31. Oktober. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. November. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 31. Dezember. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 31. Januar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. Februar. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 31. März. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 1. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 2. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 3. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 4. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 5. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 6. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 7. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 8. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 9. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 10. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 11. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 12. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 13. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 14. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 15. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 16. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 17. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 18. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 19. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 20. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 21. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 22. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 23. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 24. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 25. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 26. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 27. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 28. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 29. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265. — Theater am 30. April. — Volkshaus Nr. 2266 bis 2265

Die Lehrertagung in Leipzig

Im Theateraal des Kristallpalastes zu Leipzig fand am 4. April die mit der 19. Hauptversammlung des Sächf. Lehrervereins verbundene 50. Vertreterversammlung statt, zu der außer den 28 Vertretern Sachsens auch Gäste aus Württemberg, Bayern, Schlesien, Mecklenburg, Berlin und Hamburg erschienen waren.

Der 1. Vorsitzende des Sächf. Lehrervereins, Gleißner, eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß zur nächsten Versammlung der 50. Vertreterversammlung, die an sich eine Jubiläumsversammlung sei, in Anbetracht des Ernstes der schulpolitischen Lage, kein Anlaß vorliege. Als Arbeiterversammlung soll sie die Ziele weisen, denen sich anzuschließen ist, die Richtlinien für die Vereinsleitung, die Planung und die Bezirksvereine bestimmen und zur Stärkung der Organisation beitragen.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand zunächst die wirtschaftliche Lage. Nachdem die weitere Verschärfung des Besoldungslebens der Beamten durch das Reich mit Entschiedenheit gekennzeichnet worden war, nahm die Versammlung folgende Entschlüsse an:

Entschlüsse

Die Vertreterversammlung des Sächf. Lehrervereins wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen die bisherige Finanz- und Wirtschaftspolitik der Reichsregierung. Sie verurteilt eine Steuererhöhung, die mit unerschütterlicher Härte durch den Lehnschutz die große Masse der Gehalts- und Lohnempfänger trifft, für die hohen Einkommen, und Fernhinzu aber Erleichterungen schafft. Mit aller Härte wendet sie sich dagegen, daß die Reichsregierung wohl über 20 Millionen Mark ohne Zustimmung des Reichstages an eine kleine Zahl von Industrieunternehmen verteilt, die Beamten aber mit ihren berechtigten Forderungen unter Hinweis auf die letzten Staatsschatzen abweist und gegen sie vorgeht mit Personalabbau, Arbeitsverlängerung und Lohnkürzungen. Sie muß es aufs schärfste betonen, daß die Reichsregierung gegen die wirtschaftliche Preissteigerung für viele lebenswichtige Gegenstände nicht mit Anstand vorgegangen ist.

Die Vertreterversammlung erwartet von den geschiedenen Stellen, daß sie der Wirtschaft- und Finanzpolitik der gegenwärtigen Reichsregierung und den einseitigen Nachbestrebungen der führenden Wirtschaftskreise mit allen Mitteln entgegensteht.

Sie fordert eine Steuerpolitik, die den Besitz und die hohen Einkommen in höherem Maße als bisher berichtigt, dafür aber die Steuern vom Arbeitseinkommen bedeutend herabsetzt, auf eine Verabmilderung der Besteuerung und Verbrauchssteuern hinstrahlt und die Einkommensgrenze für völlige Steuerfreiheit beträchtlich hinaufsetzt;

eine Politik, die sich vom Hochschulzoll abwendet; eine Preispolitik, die einer Überspannung der Profitrate entgegenwirkt und dadurch die Kosten für die Lebenshaltung der Verbraucher niedrig hält;

eine Lohn- und Gehaltspolitik, die den wirtschaftlich zurückgegangenen Arbeitnehmern ausreichende Besüge für den notwendigen Lebensbedarf sichert und ihnen darüber hinaus auch die Teilnahme an kulturellen Einrichtungen ermöglicht.

Für die Beamtenfrage insbesondere verlangt sie die sofortige Aufhebung des Besoldungsparagrafen und eine grundlegende Besoldungsreform nach den Forderungen des Deutschen Beamtenbundes.

Als augenblickliche Maßnahme fordert sie eine wesentliche Erhöhung der Besüge für die Beamten der unteren und mittleren Besoldungsgruppen.

Unter hartem Beifall wurde festgestellt, daß die in anderen deutschen Freistaaten, z. B. in Preußen, herrschende Ungleichheit mit all ihren trübseligen Begleiterscheinungen durch das tatkräftige Vorgehen des Sächf. Lehrervereins für Sachsen behoben worden ist. Weist du nun, Junglehrer, wer deine Interessen vertritt? Weist du nun, welche Gewerkschaft du gehörst? Kann es wirklich Junglehrer geben, die in dem Anbängel der Volkspartei, dem Neuen Sachf. Lehrerverein, eine Art gewerkschaftlicher Vertretung sehen?

Zu der ersten Auswirkung der Denkschrift des Volkswirtschaftsministeriums, dem

Regierungsentwurf eines Schulaufsichtsgesetzes, entspann sich eine lebhaft erregte Aussprache, die mit aller Deutlichkeit die starke Ablehnung dieses Entwurfes bewies. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Denkschrift eine neue Denkwürdigkeit gegen die Volksschule gebracht hat, aber das ist noch zweifelhaft, ob das im Schulaufsichtsentwurf angelegte Richtertum (der „zweite Beamte“, der neue Schulaufsicht, der „Bellio“, wie er in Baden scherzhaft genannt wird) durch den Landtag Gesetz wird oder nicht. Ein solches Gesetz wäre der schärfsten Ablehnung durch die Lehrerschaft gewiß.

Der Sächf. Lehrerverein hat zur Schulaufsicht eine klare Stellung angenommen: Teilung der großen Aufsichtsbereiche, Ausbau der Bureaus der Bezirksaufsichtämter. In dieser Ansicht liegen Bestimmungen aus dem Lager der fortschrittlichen Parteien

vor. Deshalb erscheint es unmöglich, daß die Parteien des Schulaufsichtsentwurfes sich im Landtag den Wünschen des Unterrichtsministeriums anschließen. Aus der Versammlung kam der Wunsch, daß sich die aus den Reihen des Sächf. Lehrervereins hervorgegangenen Bezirksaufsichtämter auch in Zukunft schärfst und verteidigend vor die Volksschule und ihre Lehrerschaft stellen möchten.

Zur Frage der Lehrerbildung wurde darauf hingewiesen, daß die Realien immer noch offen, daß das Hochschulstudium der Volksschullehrer ein Hindernis für den Berufswahl sei. Allen derartigen Wünschen und Bestrebungen werden wir schärfsten Widerstand entgegenstellen. Die Versammlung beschloß, zur Förderung der Hochschulbildung der sächf. Volksschullehrer 9000 Mark zur Errichtung einer Richard-Vereins-Einstellung in den Haushaltsplan des Sächf. Lehrervereins einzustellen. Hierzu treten weitere rund 5000 Mark bisher von der sächf. Lehrerschaft freiwillig gespendete Gelder zur Errichtung von Preisstellen. — Mit brennender Sorge erfüllt uns die Zukunft der allgemeinen Volksschule, vor allem im Hinblick auf das kommende Reichsschulgesetz. Es sollen Wege gesucht werden, diese allgemeine Volksschule zu erhalten. Große Enttäuschung herrscht über die erfolgte Durchschiebung des Grundschulgesetzes.

Durch den Reichstag. Die Schulgesetze, seit der Regenberwahl zum Reichstag in der Mehrheit, haben einen schmerzlichen Schlag gegen die Volksschule geführt. Die Meinung der Vertreterversammlung hierzu kam in folgender einstimmig gefaßten Entschlüsse zum Ausdruck:

Entschlüsse zur Grundschule

Der Kampf um die Grundschule, der mit der Verabschiedung des Grundschulgesetzes durch den Reichstag einsetzte, hat mit der Entscheidung des Reichstages vom 3. April 1923 zu einer Niederlage derer geführt, die in der Grundschule den Ausgangspunkt und die Grundlage für die Vereinheitlichung und soziale Gestaltung des deutschen Bildungswesens erblickten.

Mit diesem Beschluß haben die Reichsparteien und das Zentrum den Rücktritt aus dem Gebiete der Kulturpolitik des Reiches in einem wesentlichen Stück an sich gebracht: dem ersten und einzigen Reichsgesetz, das bisher zur Ausführung der Schulbestimmungen in der Reichsverfassung erlassen worden ist, wurde die Kraft genommen; die Schule wird dem Dienste entzogen, den sie der Erfüllung der Volkswirtschaft mit dem Geben der Volksgemeinschaft und des Staatsbewußtseins zu leisten berufen und in der Lage ist. Nachdem die Tendenz des Grundschulgesetzes zur tiefgehenden Reform geworden ist, fordert die Vertreterversammlung des Sächf. Lehrervereins: Eine vorzeitige Aufnahme in die höhere Schule darf auch nach Abänderung des Grundschulgesetzes nur für wirklich hochbegabte Kinder in Frage kommen.

Von der zur Mitwirkung berufenen Lehrerschaft erwartet die Vertreterversammlung, daß die Empfehlung eines früheren Eintritts in jedem Falle unter völliger Wahrung der pädagogischen und gesundheitlichen Anforderungen erfolgt. Von der Einsicht der Eltern erwartet die Vertreterversammlung des Sächf. Lehrervereins, daß auch nach der Durchschiebung des Grundschulgesetzes der vierjährige Besuch der Grundschule vor dem Übergang zur höheren Schule die Regel bleibt und Ausnahmen nur für die wirklich hochbegabten Kinder zugelassen werden.

Zur Lehrplanfrage nahm die Versammlung in folgender Entschlüsse Stellung:

Entschlüsse

Die Vertreterversammlung des Sächf. Lehrervereins hält nach der Umgestaltung der Schulgesetzgebung die Schaffung eines Landes-Lehrplanes für erforderlich, der an die Stelle des Normallehreplanes aus dem Jahre 1878 tritt.

Ein Landeslehrplan muß aus der Schularbeit selbst erwachsen. Die Arbeit an dem neuen Lehrplan muß die umfangreichen Vorarbeiten, die innerhalb der sächf. Lehrerschaft wie einzelner Schulaufsichtsbereiche bereits geleistet worden sind, nutzbar machen. Die Vertreterversammlung spricht darum die Erwartung aus, daß der Landeslehrplan auf breiter Grundlage unter Mitwirkung der Selbstverwaltungsjörper der Vertreter des Sächf. Lehrervereins erarbeitet wird.

Ohne auf den Inhalt des zu erarbeitenden Landeslehrplanes im einzelnen einzugehen, fordert die Vertreterversammlung:

1. Der Landeslehrplan kann nur als Rahmenlehrplan aufgestellt werden und muß als solcher geeignet sein, als Grundlage für die Lehrpläne der Schulaufsichtsbereiche zu dienen.

2. Der Landeslehrplan hat in allen seinen Bestimmungen die Eigenart der Volksschule und ihrer Arbeit zu wahren; die Volksschule darf nicht zur bloßen Vorbereitungsanstalt für die höhere Schule werden.

3. Der Landeslehrplan muß in allem Rücksicht auf die organisatorischen Schwierigkeiten nehmen, die für die Volksschule insbesondere in der Verringerung, in der Wochenstundenzahl und in der Klassenstärke vielfach bestehen.

4. Der Landeslehrplan muß die Bestimmungen in § 28, 2 des Schulbedarfsgesetzes, nach der dem Lehrer die zu erledigende Lehrer- und Erziehungsarbeit nötige Freiheit zu gewähren ist, unangetastet lassen. Unterrichts- und Erziehungsmaßnahmen können nicht Gegenstand von Lehrplanbestimmungen sein.

5. Der Landeslehrplan muß die innere Umgestaltung der Schule zur Arbeitschule, wie sie in der Reichsverfassung gefordert und in den Arbeiten der Reichsschulkonferenz vorgezeichnet ist, sicherstellen. Er muß insbesondere die Zusammenfassung der verbindlichen Lehr- und Lerngebiete auch für die Oberstufe ermöglichen, ohne den Lehrer dazu zu verpflichten.

Von großstädtischen Bezirken wird dagegen Beschwerde geführt, daß das Ministerium vor allem in diesem Jahre die notwendigen Genehmigungen für die Klassenbildung zu spät erteilt hat und spezialreife Gemeinden nicht erlaubt, selbst auf eigene Kosten weiterzugehen, als das Gesetz vorschreibt.

Unter härtestem Beifall billigt die Vertreterversammlung einstimmig die Tätigkeit des Vorstandes im vergangenen Jahre. Die umfangreiche Tagesordnung hält die Vertreter bis in die späten Abendstunden zusammen.

Sachsen

Die Sächsische Staatsbank

Dem Geschäftsbericht der Sächf. Staatsbank entnehmen wir folgendes:

Die Sächsische Staatsbank berief ihren Geschäftsrat für 1923 mit Bilanz per 31. Dezember 1923, nachdem der Beirat, entsprechend dem Staatsbankgesetz, den Abschluß genehmigt hat.

Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß das Grundkapital der Staatsbank im Laufe des Geschäftsjahres auf 6,7 Milliarden Reichsmark erhöht worden ist, wovon jedoch bisher nur drei Millionen Reichsmark eingezahlt sind.

Der Geschäftsbericht gibt einen Überblick über die äußere und innere Entwicklung der Bank und erwähnt, daß das Bilanzverhältnis durch Neuerrichtung einer Niederlassung in Chemnitz vergrößert wurde, während im übrigen an dem Grundkapital festgehalten wurde, durch Beteiligung an Banken, welche in den Landesstellen anständig sind, örtliche Vertriebsstellen der Staatsbank zu schaffen und dabei durch Verbindung öffentlicher und privater Kapitalstellen Leben zu rufen, welche, eng verwachsen mit den örtlichen Verhältnissen, besonders geeignet sind, den Interessen des heimischen Wirtschaftslebens zu dienen. In diesem Zusammenhang wird die Beteiligung der Staatsbank an der Vereinsbank Ritzberg, A.-G., in Ritzberg, der Vereinsbank Rittmühlitz, A.-G., vormals C. G. Händel in Rittmühlitz, der Ritzstädter Bank in Ritzstadt, dem Bankverein Bischofswerda, A.-G., in Bischofswerda und der Kammerbank, A.-G., in Kamenz erwähnt.

Das Geschäft der Staatsbank hat sich weiter ausgedehnt. Immer weitere Kreise der heimischen Wirtschaft haben von ihren Diensten Gebrauch gemacht, wie aus der Uebersicht über die Verrechnung der hauptsächlichsten Konten hervorgeht, welche im Geschäftsbericht gegeben ist. Die Ertragskonten haben bei vorrichtiger Einziehung der Abzinsen und nach Vornahme der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Rücklagen, von denen 1 Million RM. als Sonderreserve in die Posten der Bilanz eingestellt ist, einen Nettogewinn von 2.600.000,50 M. ergeben, denen 1.912.978,50 M. in Abzinsen gegenüberstehen. Der Rest wird mit 364.378 M. im Rücklageposten angeführt, der dadurch auf 321.000 RM. gebracht wird, und mit 782.836,00 RM. an die Landesbank zur Verfügung gestellt.

Die Bilanz weist unter besonderer Berücksichtigung der Liquiditätsverhältnisse folgende Ziffern auf:

Kategorie	RM.	RM.
Kapital:		
Nach nicht eingezogenes Grundkapital		7 000 000
Rasse	1 810 048,80	
Rücklagenposten	28 551 878,07	
Wechsel	25 618 864,91	
Reporte und Lombards	6 807 901,16	
Vorkaufe auf Waren	518 847,48	
Effekten	1 814 899,85	
flüssige Mittel		61 620 188,47
Debitoren		28 972 518,49
Dauernde Beteiligung		1 282 900,—
Kontokorrentbeteiligungen		557 500,—
Bankgebäude und Geschäftseinrichtungen		2 600 000,—
		101 932 946,89
Passiva:		
Grundkapital	10 000 000,—	
Reserven	1 066 801,—	11 066 801,—
Kapital und Schecks	390 134,23	
Geldinhaber, innerhalb 7 Tagen fällig	55 914 518 15	
sonstige Verbindlichkeiten	23 544 378,42	80 849 080,80
Gewinn		1 017 115,09
		101 932 946,89

Die Liquidität errechnet sich hiernach auf 66,5 Proz.

Schief-Levinche mit feiner Kalle oder Polnische Wirtschaft

Ein komischer Roman von Hermann Schiff

„Levinche!“ sprach der reiche Israel, als er mit seinem Sohne zu Hause beim Mahle saß. „Das Mädchen ist nichts für dich, laß ab von ihr, du hast nur Schmach und Schimpf davon.“

Er aber rief: „Und wenn sie der Muth im auserwählten Volke ist, und wenn sie ist eine Strafe Gottes für alle, denen sie angehöret, so soll sie allen Juden zum Troste und der ganzen Gemeinde zum Kerger meine Frau werden und die erste unter den Töchter sein.“

Der Rabbi fehlte auch am folgenden Morgen beim Gottesdienste, und nunmehr heißte der Brauch, daß man sich zu ihm beugte, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Aber heut war kein lebhaftes Gedränge in dem kleinen Saale; man vernahm kein Gemurmel und Gelächter, denn nur alte und angelebte Männer kamen, Mädchen und Weiber, die nach dem jüdischen Glauben viel Unschäfer und Verführer sind als die Männer, dürfen keine Bürgerin haben, und Kinder wollte man nicht in die Nähe einer ungeliebten Person bringen, von der ein Bösenbild gemacht worden war und die schon ihre Hände erhoben hatte zur Mutter Maria.

Es war gewiß ein feierliches Schauspiel, eine stets wechselnde Gesellschaft von polnischen Juden mit lebhaften Augen und ausdrucksvollen Gesichtern so ganz still und geräuschlos kommen, gehend oder dastehend zu sehen. Man kam, betraute nur den Rabbi, setzte sich auf einen Stuhl oder eine Bank, erhob sich nach einer Weile wieder und sprach zum Rabbi: „Gott schütze Euch vor ferneren Unfällen“ oder „Gott rühme Euch Euer Leid zugute“, „Gott wende Eure Trauer in Freude“ oder wie die Beileidsbewegungen anderweitig heißen mögen.

In der fernsten Ecke des Zimmers saß Marianna tief nachgedrückt, neben ihr Schief-Levinche, um trotz aller Welt zu schreien, daß er von seiner Braut nicht lasse. So oft er sie

aber lieblosend berühren wollte, sträubte sie sich und entfernte sich von ihm, vielleicht, weil es die Ruhe so mit sich brachte, vielleicht auch, weil der hochharte Krümel ihr jetzt in der Tat zuwider war. Schief-Levinche aber dachte bei sich: „Und wenn ich dir verheiratet bin wie der bittere Tod, und wenn du tausendmal zu den Christen laufen willst, du mußt, du sollst ich zwingen dich, ich verlange, ich besteho darauf, daß du nach der Ruhe meine Frau werden mußt.“

Roch schlimmer ging es Schief-Levinche in der folgenden Woche. — Wenn man bedenkt, wie gern Marianna still saß und träumte, wie das erteliche Gaus die Welt war, in der sie sich glücklich fühlte, wie ungetren sie die yarten kleinen Füßchen auf die Strohe setzte und daß sie selten, vielleicht niemals noch das Judenquartier verlassen hatte, so wird man es erklärlich finden, daß sie den Christen bößig unbekannt geblieben war.

Niemand hatte etwas von ihr gesehen und gehört, bis Anderien plötzlich dieses Jeol jungfräulicher Schönheit aus Licht zog und der allgemeinen Verwunderung und Verehrung preisgab. Aber Künstler lieben nicht zu schweigen, und Anderien erzählte jedermann, daß das holdselige Madonnenbild eine ungekaufte Jüdin, eine Rabbinertochter sei. Man erschau und ärgerte sich, oder man durchdrückte auch unter allerlei Vorwänden das ganze Judenquartier und fragte und forschte: — „Bergebens! — Das holde Urbild der himmlischen Maria hat Ruhe und Bleib für Niemand wie für Christen.“

Gatten nun die Juden von den Christen erfahren, daß ihre Rabbinertochter auf dem Hochaltar der Kathedrale als Himmelskönigin gemalt worden, so erfuhr die Christen von den Juden, daß diese Himmelskönigin die Braut Schief-Levinchens sei, jenes lächerlichen garstigen Bräutpels, dem man aus Mitleid wohl zu verdienen naß, mit dem aber oft und jung keinen Spott trieb. Hierzu kam noch, daß der Pastor Bitespitz, der sein Bedauern für die heilige Jungfrau geschwärmt hatte, ohne eine bestimmte Vorstellung von ihr zu haben, jetzt ein Bild von ihr gewonnen hatte, dem er seine ganze Anbacht und Zerkunft weihen konnte, was ihm nach und fern vor Augen schwebte und dem er jedes Ave-Maria

und Credo seines Rosenkranzes widmete. Stundenlang sah man ihn jetzt unfern den Stufen des Hochaltars knien, die Hände ringen und den Boden küssen. Um was er betete, wußte niemand, er sagte es auch niemandem, und man durfte nur mutmaßen; allein es war nicht schwer, die Ursache zu erraten. Er betete für die heilige Jungfrau bei ihrem göttlichen Sohne, das Herz des lieblichen Mädchens zu erleuchten, in deren Gestalt sie an dieser Stätte alle ihr gebührenden Ehren und Anbachtsoffer in Empfang nehme, und er ermahnte die unbefleckt empfangene Gottesgebärerin, daß auch ihre Mutter eine Judentochter war, um sie zu bewegen, die Mühseligkeit und Selbstüberwindung der Rabbinertochter beim Modellstechen als himmlisches Verdienst ihr angerechnen.

Es ist das Schicksal vieler katholischer Heiligen, daß man durchaus nicht weiß, wer sie waren und was man aus ihnen machen soll; es sind und bleiben ganz konfuse, mathische Personen. — Aber wer war nun eigentlich Marianna? War sie die auserwählte Braut des Heiligen Geistes oder die gegen fünfshundert Taler Amok vertriebene Braut Schief-Levinchens? Auf dem Hochaltar sah man sie auf tausendfüßigen Himmeln schweben; aber ebenso augenscheinlich war es, daß sie als Jüdin zur Kalle fahren mußte. Was sollte man von ihr denken?

Am Ende mußte der arme, kleine Schacherjude das Maß begehren. Wo er sich bilden ließ und mit den hundert Folten seines beweglichen Gesichtes freundlich grinsend anfragte: „Geben Sie nichts nötig? Ganz was Schönes, ganz was Neues, und billig, gar kein Geld für die Ware, man will glauben, meine Ware sei gestohlen. Sie ist auch gestohlen! Gott helfe mir, sie ist gestohlen!“, da begegneten ihm bittere Gesichter, und man sprach: „Nt es wahr, Schief-Levinche, er heiratet die schöne Tochter seines Rabbi? So etwas kann nur bei Juden vorkommen, denn eure Töchter sind Mägde und eure Weiber Sklavinnen.“ Und die so sprachen, waren erst die Gemäßigten, die Eifrigen wiesen ihm augenscheinlich die Tür.

„Wade er sich, schätziges Mauthel! garstiger Jid... bod! Von ihm drauffen wir nichts mehr!“ (Fortsetzung folgt)

Abenteurer der Revolution

Der Leipziger Tscheka-Prozess

Der Leipziger Tscheka-Prozess, der am 11. Februar Anfang genommen hat, geht seinem Ende entgegen. Die Anklage hat in den letzten Tagen anderes zu tun gehabt, als das Urteil nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Jetzt aber, an der Zeit, einzelne Tatsachen der ausgedehnten Gerichtsverhandlung zusammenzufassen und das Gesamtbild dieses denkwürdigen Prozesses im Gedächtnis aufzufrischen. In der traurigen Zeit der kommunistischen Revolution ist er vielleicht der wichtigste. Hier wird zum erstenmal gründlich in die verbrecherische Revolutionärschicht der russischen Führer und ihrer Hintermänner hineingeblickt und das Geheimnis offenbart.

Die Vorgeschichte

Der Leipziger Tscheka-Prozess greift auf den Augenblick zurück als die Infektion von einer stabilen Wahrung abgelehnt werden sollte. Die Kommunisten wußten nur zu gut, daß mit dem Ende der parlamentarischen Demokratie für sie auch jede noch so geringe Aussicht auf eine Revolution verloren wäre. Der Moment mußte genutzt werden, um die Revolution zu erzwingen. Die Leitung des Sendlings der Kommunistischen Internationale, K. R. K. in, sollte, gestützt von der Mitarbeit der russischen Generalstabes, für den Oktober den Erdbebenstöße durchzuführen. Der verführte Hamburger Kaufmann durchdrang alle Gruppen. Die KPD wurde verboten, das Revolutionärschicksal sollte auf. An ihrer Stelle sprang der sogenannte „Kämpferklub“ mit seinen Gruppen ein. Die K-Gruppen (Terror, oder Kämpferklub), örtlich und zentral organisiert, wurden ins Leben gerufen. Der individuelle Terror zur Kampfmethode proklamiert. Der Kämpferklub soll auch u. a. der Reichspräsidenten und die Tschekas im Falle einer militärischen Leiter der Ruffe Helmut Gorenz sein. Erst nach langer und mühsamer Arbeit gelang es den Behörden, die Gesamtorganisation aufzulösen und deren Mitglieder vor dem Staatsgerichtshof zu bringen.

Im Gerichtsaal

Der Staatsgerichtshof ist aus neun Richtern zusammengesetzt, zu drei Berufsrichtern und sechs Laien, die gemischten Vertreter der republikanischen Parteien sind. Er hat seinen Sitz im Reichsgerichtgebäude. Der Sitzungssaal reicht für den großen Saal, der aufgegeben wurde, kaum aus. Jungen und Angehörige mußten, wegen der schlechten arbeitslichen Verhältnisse, von dem Saal entfernt werden, an einen Holzplatz geleitet, sprechen, schlafen und schlafen nehmen den ganzen Raum vor dem Saal ein. Hinter jeder Reihe von Angeklagten sitzt immer ein Richter. Die Plätze der Presse befinden sich hinter der Barriere, die den eigentlichen Gerichtsaal vom Zuschauerraum trennt. Regierungsvertreter verfolgen andauernd die Verhandlung. Die Kontrolle vor dem Staatsgerichtshof ist sehr streng: ein jedes Polizeigebäude und eine dreifache Kontrolle sorgen für die Einhaltung der Anwesenheit. Die Angeklagten sind von jedem Kontakt mit der Außenwelt abgeschnitten. Cafés, Klubs und andere bis zu einer Viertelstunde Sprecherausschüsse erhalten. Die Urteile selbst verlesen immer wieder äußerlich förmlich, man hat nicht beabsichtigt, daß die Interessen der Angeklagten besonders geschützt werden.

Stoblenzki

Die interessanteste Figur unter den Angeklagten ist der Russe Stoblenzki. Er ist der Typus eines modernen russischen Adligen oder eines Mitgliedes der W. N. Nicht groß im Wuchs, glatt rasiert, mit buschigen Augenbrauen, intelligenten, schmalen Lippen, graunur aufeinandergegriffenen, feinen Lippen, gewissen militärischen Bewegungen, kann er äußerlich Lebenslust und jovialität lächeln. Er läßt sich gerade dann in ein ruhiges Schweigen, wenn man nach Lage der Dinge einen Verdacht von ihm erwarten dürfte. Seine Hauptstadt, das er seit Wochen vor der Verhaftung in Berlin eingetroffen sei, ist nicht gründlich widerlegt. Selbst seine Freunde, die Schipowa, die in der Voruntersuchung von drei bis vier Monaten. Seine Anwesenheit, deren Angehörige und eine weitere Zeugin haben bestätigt, daß er schon seit dem Herbst hier wohnte. Po ego war der erste, der die Spur auf ihn gelenkt hatte, und erkannte ihn bei zufälligem Gegenüberstellen als Helmut Stoblenzki. Neumann, der ihm am Wochen hindurch verhaftet haben will, behauptet auch heute noch, daß er der Helmut sei. Selbst der Pyjama, in dem Stoblenzki Neumann in der russischen Volkshaus empfangen hat, ist zur Hilfe. Das Gutachten der Sachverständigen über die Identität der Handchrift mit den Unterschriften auf den Geldmitteln ist zu seinen Ungunsten ausgefallen. Stoblenzki spielt scheint

Neumann

Neben ihm Neumann. Klein von Wuchs, mit lebhaften und weichen Bewegungen, intelligentem Gesichtsausdruck, freier Rede, verliert er über eine scharfe Auffassungsgabe und ein gutes Gedächtnis. Ein Gernrediger, wollte er unbedingt eine Rolle spielen. Er konnte dieses irgendwie leichter gestalten als in der KPD. Er war er bald als Sekretär der Parteizentrale in alle Geheimnisse der Revolutionäre eingeweiht, hand in engem Zusammenhang zu dem Führer und wurde dann der Mitarbeiter Stoblenzki zugewiesen. Er bereitete die Terrorakte vor, er bereitete manchmal in seiner Großmännlichkeit über die Aufklärung hinaus, verfuhr Verträge, die er nicht abschloß, schrieb an auf den Feind. Im Grunde weiß und ängstlich, durfte er sich nicht mehr nach den andern einstellen, da er ja sonst nicht hätte, die Rolle zu spielen, die er unbedingt spielen wollte. Stoblenzki, Stoblenzki, er hätte auch weiter geschwiegen, wenn ihm durch dieses Schweigen die erste Rolle im Prozess zugewiesen gewesen wäre. Er begann rüchellos aufzudecken, als ihm die beschuldigten Vorwürfe vorgelesen wurden und als die kommunistische Partei ihm verriet, ihm zum Spießköpfe. Auf die Verurteilung er von neuem sein Ziel, die erste Rolle zu spielen. So spielte er im Prozess wirklich die erste Geige.

Po ego

Während Neumann zum Vertreter an seinen früheren Genossen, so war es Po ego fast der Gemeindegott seiner Natur. Er zeigt ein leichtsinniges, unbedeutendes Durchschlittigkeit zur Person, ist von einem gedanklos aufgeregten Schauer überzogen, und zeigt dann und wann ein freies Lächeln. Chemisches Studium der Oberbergrube, wurde er Mitbegründer der KPD. Er erzie, der alles ausstrahlt und die Spur auf Hufe und Stoblenzki. Stoblenzki, er erklärte, er wolle das „Jugendklub“ in der zentrale hochziehen lassen, und in einem Brief an den Interzonalen Kommissar schrieb er: „Ich will meine ganze Person dafür einsetzen, daß die wahren Schädlinge der Arbeiterklasse entlarvt werden.“ Er weinte dann die Zentrale der KPD und die Zentrale der KPD. Stoblenzki, er erklärte, er wolle das „Jugendklub“ in der zentrale hochziehen lassen, und in einem Brief an den Interzonalen Kommissar schrieb er: „Ich will meine ganze Person dafür einsetzen, daß die wahren Schädlinge der Arbeiterklasse entlarvt werden.“ Er weinte dann die Zentrale der KPD und die Zentrale der KPD.

schwerer Körperverletzung mit Sachhaus bis zu zehn Jahren bestraft und das gelegentlich drei Polizeibeamte über den Haufen geschossen. Von ihm gingen sechs bis achtzig Verbrechen aus. Ihm reißt sich als fünfter Hufe an. Ein angestellter Mensch, mit rüchrigem Mundwerk, für den das ganze Leben eine große Volkserziehung ist. Er ist wegen Betrugs verurteilt. In der Gerichtsverhandlung erzie er seine frühere Aussage, den Verbindungsmann zwischen Neumann und Stoblenzki gespielt zu haben, ab. Kaiser, der Waffenleiter und Waffenkäufer, verfuhr sich in der Handelsvertretung in der Lindenstraße. Bei seiner Verhaftung zog er ein ein Revolver. In seinem Besitz fand man eine beträchtliche Summe Dollars. Die Reihe der darauffolgenden weniger wichtigen Angeklagten wird mit König und Dierker abgeschlossen, die die eigentlichen Spießköpfe und Spießköpfe in dieser Sache, wie vielleicht in manchen andern Sachen gewesen sind.

Spießköpfe und Polizei

Diese Galerie der Angeklagten ist ein Spiegelbild der kommunistischen Partei. Neben den paar in ihren Aussagen standhaften Kommunisten die Vertreter aller Schattierungen. Selbst der Justizminister selbst nicht. Sie behaupten, Polizei und Untersuchungsrichter hätten ihnen die Aussage erpreßt. Das große Unfortgeschickte vorgekommen sind, daß unzulässige Redensarten gebraucht wurden, mag der Fall gewesen sein. Das aber das Spießköpfe, ja selbst das Spießköpfe in so großem Umfang möglich wurde, daran tragen die unklaren Revolutionärschichten der kommunistischen Partei selbst die Schuld. Sie hat den individuellen Terror ausgebeutet, trug sich mit Mordanschlägen gegen Stoblenzki, neben dem württembergischen Minister Holz u. a. mehr herum. Selbst Waffenlager — ganze 44 sind registriert gefunden worden — herbeizutragen, Sprechstoffentlastung vor, verfolgte die Mitglieder in den K-Gruppen mit falschen Waffenschein — die Registrierung der Passsicherheitsgenehmigung hat den Beweis dafür erbracht — schreite auch nicht vor. Einmordung verurteilten ehemaliger Genossen zurück usw. Glaubt man Neumann, so haben an diesem Treiben selbst die bekannten kommunistischen Führer teilgenommen. Und für all dieses gab es russisches Geld ohne Ende. Es lagte aber nicht, wenn es hieß, den Opfern der kommunistischen Verführung und deren Familien zu helfen. Hier ein beschämender Beweis dafür. Als die Unterbringung der Zentrale der KPD zu verlegen drohte, schrieb die Württembergische Regierung nach Berlin: „Die Tschekas bringen unsere Genossen ins Justizhaus und halten sich dann in Russland in sicherem Versteck auf.“ Darauf kam von dem kommunistischen Reichstagsabgeordneten Piel folgender Bescheid: „Es sind ja noch nicht alle Württembergischen Kommunisten im Justizhaus; da sollen sie doch selbst für ihre verbrecherischen Genossen sorgen.“ Er machte ihnen auch den Vorwurf, sich an die Internationale Arbeiterhilfe zu wenden, die in Dienst der KPD stünde. Andererseits verstand es aber die kommunistische Partei vorzüglich ohne der Psychologie der Verführten Rechnung zu tragen, sie als Spießköpfe zu brandmarken, sobald sie, des Rückrats eines sozialistischen Kämpfers dar, ihre Aufgaben machten, die allerdings auf Verrat hinausliefen. Selbst die ständigen Drohungen mit der Rache der Tscheka im Falle des Verrats halfen nichts. Eins der großen Verdienste des Leipziger Tscheka-Prozesses ist unter andern, daß durch ihn gerichtsamtlich die Tatsache festgenagelt worden ist, die auch sonst allgemein bekannt war, daß die Kommunisten keine Geldmittel scheute, um die deutschen Arbeiter ins Unglück zu stürzen. Neumann sprach von 200 000 Dollar, die alljährlich in der Berliner Sowjetvertretung abgehoben wurden. Ueber die weitere Rolle, die die Sowjetwirtschaft gespielt hat, wird die Öffentlichkeit wohl nichts erfahren. Die Aufgaben des Untersuchungsrichters und der Kriminalkommissare, sofern sie den Aufenthalt Stoblenzki in der Sowjetwirtschaft und die verhängnisvolle Rolle, die an demselben die politische und die Handelsvertretung der Sowjetregierung in der deutschen Arbeiterbewegung gespielt haben, betreffen, sind unter diesem Verbot der Öffentlichkeit gemacht worden.

Die Angeklagten des Leipziger Tscheka-Prozesses, wenigstens ein Teil von ihnen, haben sich gegen die Verfassung der deutschen Republik und gegen das Völkertum veründigt. Es würde aber eine unnütze Grausamkeit bedeuten, sie zu besonders harten Strafen, besonders in Anbetracht der mehr als milden Praxis des Staatsgerichtshofes gegenüber den Reichstagsabgeordneten, zu verurteilen. Die Bedeutung des Prozesses liegt allein in der Aufdeckung des verbrecherischen Treibens der kommunistischen Führer, in der Liquidation der Putschfähigkeit der KPD, und in der Charakterisierung ihrer leitenden Männer.

Verbandsstag sächsischer Polizeibeamten

Zwickau, 2. April 1925.

Zweiter Verhandlungstag

Vorsitzender Göttsch eröffnet gegen 9 Uhr den zweiten Verhandlungstag.

Der Vorsitzende äußert sich über die politische Tätigkeit der Polizeibeamten und betont, daß die Polizeibeamten im Dienst die politische Tätigkeit auszuhalten haben. Aber auf keinen Fall darf der Polizeibeamte außerhalb seines Dienstes eine politische Beschränkung auferlegt werden. Unbedenklich müssen die staatsbürgerlichen Rechte der Polizeibeamten gewährleistet werden.

In seinem Schlusswort geht Rüttner auf die Ausführungen der einzelnen Redner ein. Zur Befolgungspflicht des Deutschen Beamtenbundes äußert sich Rüttner dahin, daß sie eine andre werden müßte. Unerböt sei das Gebahren der Reichstagsabgeordneten, die Verbandmitglieder (Mitglieder des DDB, D. Red.) sind, und die im Reichstag gegen die Interessen der Beamten sich einstellten. Rüttner schließt seine Ausführungen mit dem Appell, daß die Polizeibeamten nur dann etwas erreichen werden, wenn sie alle von dem Gedanken der gewerkschaftlichen Einigkeit beherzigt werden.

Einstimmig wird dann der folgende Antrag angenommen, der von den Verbandsgruppen der Landes- und Staatspolizei eingereicht worden ist:

„Den Beamtenvertretern, die dazu beigetragen haben, die letzte Forderungaktion im Reichstag zu Fall zu bringen, ist das schärfste Mißtrauen auszusprechen. Der Verbandstag beauftragt die Verbandsleitung, das Ausschüßverfahren gegen die in Frage kommenden Persönlichkeiten aus dem DDB, bei diesem zu beantragen.“ (Es handelt sich um den völkerverhetzlichen Abgeordneten Rorath und den deutschnationalen Abgeordneten Killekotte.)

Nachdem wird in den dritten Punkt der Tagesordnung, Ausweisung der Sozialistengesetze eingetreten. Berichterstatter ist Ruffe Thomas (Gruppe Gemeindepöbel). In der Diskussion kommt zum Ausdruck, daß die Sozialistenleistungen des Verbandes besser auszubauen seien. Die vorliegenden Änderungsanträge werden dann zum größten Teil angenommen. In Punkt 4 stehen die Satzungsänderungen zur Beratung. Unter andern wurde angenommen, daß es zur Änderung der Satzung zwei Drittel der Stimmenden, zur Auflösung des Verbandes drei Viertel der Stimmberechtigten bedarf.

Der Tagesordnungspunkt 5, Anträge, wird zurückgestellt, und an dessen Stelle wird der Punkt 7 Beratung des Haushaltsplans, behandelt. Es liegen zwei Vorlagen vor. Ein Haushaltsplan I, der einen monatlichen Beitrag von 1 M. und ein Haushaltsplan II, der einen Beitrag von 65 Pf. vorsieht. Vorlage I sieht außer den Posten, wie sie im Vorjahr 2 eingestellt sind, noch einen Wirtschaftsfonds und einen Fonds für Fortbildungszwecke und für eine politische Woche vor. Vorsitzender Göttsch führt an: Die Arbeitsbewegung der Beamtenklasse ist für heute nicht mehr, als es richtig sei, Konsumtorenorganisationen zu schaffen. Wir dürfen unsere wirtschaftlichen Betrieb nicht durch die Ablehnung

des Wirtschaftsfonds in seiner wirtschaftlichen Weiterentwicklung kommen.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des Haushaltsplanes I, der die Einstellung des Wirtschaftsfonds vorsieht. Die Annahme der Vorlage I wird mit starkem Beifall aufgenommen. Hierauf wird in die geschlossene Delegiertenversammlung eingetreten.

Aus aller Welt

Steinbruchunglück

In Ralsburg bei Randern im Markgräfler Land ereignete sich ein schweres Unglück. In dem Grausteinbruch der Firma Gebrüder Thiele in Randern wurden Sprengungen vorgenommen, und zwar sollte ein Feldmaß von etwa 18 Meter Höhe gesprengt werden. Der vollendete Entladung scheint sich eine Sprengpatrone vorzeitig entzündet zu haben, wodurch der Sprengschuß losging und die oben auf dem Wand stehenden Leute mit den Gesteinsmassen herabgeschleudert wurden. Von den betroffenen Steinbrechern sind zwei ihren Verletzungen erlegen, während zwei weitere schwer erkrankte in der Klinik von Freiburg liegen.

Zuchthaus für Giftmischer

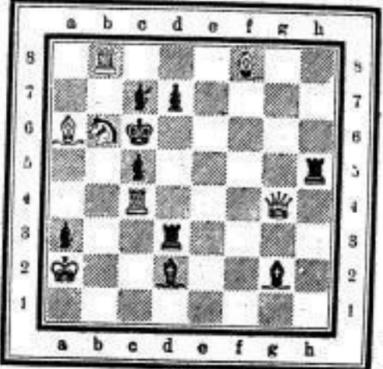
Ein Riesenprozess wurde vor dem Schwurgericht in Landshut a. d. W. verhandelt, zu dem 40 Zeugen und sechs Sachverständige geladen waren. Wegen Giftmordversuch hatten sich der Landwirt Kuchmann und seine Frau zu verantworten. Das Ehepaar hatte, als es die Wirtschaft von dem Vorbesitzer Kühr übernahm, die Verpflichtung eingegangen, die 70jährige Frau Bruh, die Schwiegermutter des Kühr, auf Mitleid zu übernehmen. Das Ehepaar behandelte die alte Frau außerordentlich schlecht und verfuhrte, sie durch Gift aus dem Wege zu räumen, das sie dem Essen gaben. Die alte Frau bemerkte aber den bitteren Geschmack und gab einer Kage von den Speisen, die daran beruhten. Es fand demnach zweifellos fest, daß das Ruchmannsche Ehepaar die alte Frau beseitigen wollte. Der Staatsanwalt beantragte für die Angeklagten je zehn Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautete auf je fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Dresden.

Aufgabe 220. Dr. K. Kovacs, Budapest.

Schwarz



Weiß

Weiß zieht an und geht im zweiten Zuge matt.
Stellung: Weiß: Ka2, Dg4, Td8, c4, La8, f8, Sb8. Schwarz: Kc8, Td8, h8, Ld2, g2, Bg3, c6, e7, d7 (7:9).
Aufgabe 221. M. Riedel, Riemes (Tschekoslowakei).
Weiß: Kf1, De4, Ta6, f8, Le8, Sg4, g8, Bb3, h8, c5, g8, h8, h8. Schwarz: Kc8, Lb8, Sf4, Ba7, b4, d8, d7, e8, g8, h7 (10:11).

Weiß

Weiß zieht an und geht im zweiten Zuge matt.
Die vorstehenden Aufgaben erhielten im Turnier des Arbeiter-Schachklubs Rüggen den 1. und 2. Preis. O. Dehler, Planenburg, war Preisrichter.
In Aufgabe 217 teilt W. Bodmann mit, daß Le8 nicht, dafür aber noch Sb8 zum Matt führt.
Lösung zu Aufgabe 218 (W. Bodmann). 1. Sd5.
Richtige Lösungen: E. Czig, B. Gense, W. Mosler, M. Krähling, M. C. Teufel, J. Schmied, Dresden; E. und E. Daubold, J. Harysch, O. Mosler, W. Hoffmann, A. Glöckner, K. Oertel, K. Ränge, Jreital; A. Schöne, Völsung; E. Dorn, Niederoberrhein; G. Heidrich, Moritzburg.
Schachnachrichten

Osterturnier 1925. Im Dresdner Volkshaus, Rügenbergstr. 10 wird zu Ostern die bis jetzt größte schachliche Veranstaltung im 6. Kreis vor sich gehen. Am Karfreitag und Sonnabend früh finden die verschiedenen Turniere statt. Sonnabend nachmittag stehen sich mehrere Mannschaften im Kampf gegenüber, so Chemnitz und Freital, Weichen und Zwickau, Spielgemeinschaften Dresden-Heide und Cöthenstein-C. und Löbnitzgrün und Frankenberg. Sonntag früh 9 Uhr wird den Problemfreunden ein Vortrag des Rebalteurs Rinke und ein Lösungsturnier Gelegenheit geben, ihre Kenntnisse zu erweitern. Das größte Interesse wird der im großen Saal Sonntag nachmittag sich an 150 Brettern abspielende Massenwettkampf finden. Beginn 2 Uhr. Um 7 1/2 Uhr beginnt dann unter Mitwirkung bewährter Kräfte der Kommerz, der den Abschluß der ganzen Veranstaltung bilden wird.

Dresden. Im Abteilungswettkampf erzielte Widten gegen den Meister Reuben 1 mit 4 1/2: 4 1/2 ein Remis. Der letzte Wettkampf findet nach Ostern statt.

Spielgemeinschaft Heidenau-Weina-Bodwitz. Der Zusammenschluß der drei Vereine ist zustande gekommen. Der erstere größere Propagandawettkampf wird nach Ostern in Pirna mit Unterstützung der Abteilung Reuben veranstaltet werden.

Spielfest des Deutschen Arbeiter-Schachbundes (Reg. Mittelachsen) Dresden. Abfahrt: Stadt Petersburg. An der Frauenkirche (Freitag); Kötzsch: Jugendheim, Poststraße (Freitag); Strießen: Zum Deutschen Tisch, Voglerstraße (Wittmoß); Reuben: Lindengarten (Freitag); Reichenbach: Schönburger Hof, Förstereistraße 36 (Donnerstag); Weichen: Restaurant Richter, Rohnstraße (Dienstag); Widten: Elbschloßchen, Trauerer Straße; Bodwitz: Schmeißer (Sonnabend).

Frauenkirche Grund. Postkappel: Zur frohen Schicht (Wittmoß); Reuben: Café Großmann (Montag); Oberhöfen: Restaurant Wöhme (Donnerstag); Burg: Restaurant Damann (Dienstag); Burgwitz: Gasthof Weder (Donnerstag); Gohmannsbof: Lindengarten (Donnerstag).
Weichen: Gasthof R. Rinke (Donnerstag).
Brand-Erbisdorf: Zur Zufriedenheit (Freitag).
Dippoldiswalde: Reichenbach: Gutshaus (Wittmoß).
Freiberg: Otto Restaurant (Montag).
Großschönbrunn: Festplatzrestaurant (Wittmoß).
Heidenau: Deutscher Krug (Donnerstag).
Ramenau: Stadt Dresden (Dienstag).
Rößchenbrunn: Goldener Anker (Dienstag).
Lößnitz: Emmerichs Gasthof (Wittmoß).
Lauterbach: Zur See (Donnerstag).
Ottendorf-Ober-Cölln: Schwarzes Roth (Freitag).
Pirna: Demuths Haus (Donnerstag).
Radeberg: Herrenhaus (Wittmoß).
Radeberg: Sühnerheim (Dienstag).
Radeberg: Deutsches Haus (Dienstag und Sonntag).
Radebeul: Scharke Ecke (Donnerstag).
Tautendorf: Gasthof (Donnerstag).
Zuschiffen, Schach betreffend, an Bezirksleiter
C. Rabold, Feld, Rrenstraße 18.

Wirtschaftlichkeit

Das Reichszentrum für Wirtschaftlichkeit, das unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums gegründet wurde und dem hervorragende Vertreter der Industrie und der Wissenschaft angehören, hielt am Donnerstag seine erste diesjährige Sitzung ab. Dr.-Ing. Ehrenhalder & Friedrich v. Siemens wies amleitend auf die außerordentliche Bedeutung der Rationalisierung der Wirtschaft hin. Er glaubte sich bei dieser Gelegenheit gegen Behauptungen wehren zu müssen, die ernstzunehmende Wirtschaftler und Politiker sicher niemals erhoben haben. Er sagte, daß Nationalisierung der Wirtschaft für viele das Allheilmittel sei, um unsere kranke Wirtschaft wieder gesund und uns wieder auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu machen. Viele wolle durch Nationalisierung im Handwinken die Wunden heilen, die Krieg und Revolution der deutschen Wirtschaft geschlagen haben; ja, manche haben sogar in ihr die Vorstufe zu einer schöneren und gerechteren Wirtschaftsordnung.

Nationalisierung und wirtschaftliche Fertigung sind natürlich zwei einander ausschließende Begriffe. Aber sie sind Mittel zur Förderung der Wirtschaftlichkeit, und die Umgestaltung, die durch diese Bestrebungen allmählich durchgeführt wird, revolutioniert die Wirtschaft in einem Sinne, dem auch die Sozialdemokratie zustimmen kann. Weiter warnte Herr v. Siemens davor, amerikanische Wirtschaftsmethoden ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse zu übertragen. Diese Warnung ist bis zu einem gewissen Grade nicht unberechtigt, wenn auch das, was vielen unserer Großindustriellen an amerikanischer Wirtschaft besonders nachahmenswert erscheint, gerade zum Standpunkt des Arbeiters als das weniger Angenehme zu rechnen ist. Am Schluß seiner einleitenden Worte erklärte Herr v. Siemens, daß Verbilligung der Produktion (damit meint er die Hebung des menschlichen Niveaus) den Konsum erhöhen, Arbeit schaffen und der gesamten Bevölkerung ein besseres Leben bedeute. Gegen wöchentliche Erfüllung der aus einem Arbeitsverhältnis erwachsenden Pflichten hat niemals ein betrieblanger Arbeiter etwas einzuwenden gehabt. Aber man muß für Gleichgewicht sorgen. Der Arbeiter, der seine Kraft reiflich in den Dienst der Produktion stellt, muß auch angemessen bezahlt werden, so daß er als Verbraucher wiederum den Beschäftigungsgrad der Wirtschaft wesentlich zu heben vermag. Dieses Moment tritt in der amerikanischen Produktion gerade bei Ford hervor, der zwar auch hohe Arbeitsleistung entsprechende Löhne zu zahlen. Wirtschaftliche Produktion, die auch dem einzelnen Arbeiter höchste Leistung fordert, muß nur dann den Konsum und die Lebenslage des Volkes bessern, wenn man dieses in den Stand setzt, erhöhte Bedürfnisse befriedigen zu können.

Über staatliche und privatwirtschaftliche Aufgaben der deutschen Rationalisierung sprach sodann Dr. C. Köttgen, der vor kurzem aus Amerika zurückgekehrt ist, nachdem er dort eingehende Studien auf diesem Gebiete gemacht hatte. Die Erzeugung in Amerika ist etwa 70 Prozent größer als bei uns. Etwa 30 bis 40 Prozent werden durch die größere Ergiebigkeit der wirtschaftlichen Arbeit, ein fast gleich großer Teil durch die Natur des Landes mit seinen wesentlich günstigeren Bedingungen zur Gewinnung der Rohstoffe

jeder Art bedingt. Dingu kommt, daß die amerikanische Regierung mit großer Kraft an der Ausgestaltung der Wirtschaft des Landes arbeitet. Rund 180 Millionen Dollar werden allein für die Verbesserung der Landwirtschaft ausgegeben, 51 Versuchsfarmen und etwa 1000 Instruktionen haben zur Belehrung und Ausbildung der Landwirtschaft zur Verfügung. Das „Bureau of Standards“ ist vorzüglich ausgestattet. In ihm arbeiten erstklassige Wissenschaftler, denen gut eingerichtete Laboratorien zur Verfügung stehen. Das Bureau steht unter Leitung des amerikanischen Wirtschaftsministeriums. Man findet zwei weitere Abteilungen zur Schaffung von gleichartigen Fabriken in großen Mengen und zur Vereinfachung dieser Praxis, sowie für die Schaffung einheitlicher Lieferungsbedingungen angegliedert worden.

In Deutschland ist zwar auch nach dieser Richtung hin gearbeitet worden, doch haben diese Arbeiten mehr privatwirtschaftlichen Charakter. Der „Normenausschuß der deutschen Industrie“ bemüht sich, die von ihm geschaffenen Normen allgemein einzuführen. Andere Organisationen zur Erhöhung der wirtschaftlichen Fertigung sind die „Arbeitsgemeinschaft deutscher Betriebsingenieure“, der „Reichsausschuß für Arbeitszeitermittlung“, die „Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftlichkeit“, die „Arbeitsgemeinschaft Technik in der Landwirtschaft“ und endlich der „Deutscher Ausschuss für wissenschaftliches Schweißen“. Diese Körperschaften haben bisher ohne staatliche Mittel ehrenamtlich gearbeitet; Tausende von Personen sind an dieser Arbeit beteiligt. Wenn aber diese Arbeit die Allgemeinheit fördern sollte, dann müßte der Staat, so betonte eindringlich Dr. Köttgen, nicht nur ideell, sondern auch materiell unterstützt sein, und deshalb fordere das Reichszentrum für Wirtschaftlichkeit einen jährlichen Betrag von 1 1/2 Millionen Mark zum Ausbau dieser Bestrebungen. In einer Resolution legte Herr Köttgen diese Forderungen nieder.

In einem weiteren Vortrag über „Erziehung und Wirtschaftlichkeit an den Technischen Hochschulen in Amerika und Deutschland“ von Prof. Dr. Schilling wurde besonders die enge Verbindung der amerikanischen Erziehung mit der Wirtschaftlichkeit betont und darauf hingewiesen, daß dort im Gegensatz zu Deutschland alles auf die Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus eingeeilt ist, während man in Deutschland diesen wichtigen Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Erziehung noch nicht kennt. In der Ansprache wurde zwar allgemein die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Erziehung anerkannt, doch allgemein kam zum Ausdruck, daß die Männer der Wissenschaft der Erzielung von Spitzenleistungen den Vorzug geben. Sie sind der Meinung, daß bei einer auf Höchstleistung eingestellten wissenschaftlichen Erziehung auch das allgemeine Niveau gehoben werde. Auch in dieser Richtung wird die praktische Entwidlung aller theoretischen Erörterungen eines Tages überflüssig gemacht haben. Wirtschaftliches Denken ist nötig, und daher wird es sich durchsetzen! W 5 b u s.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden
 Regt an! Die heutige Weirkaufsausstellung findet nicht im Götzinger Hof, sondern bei Grundlach, Mohr, Ecke Lorgauer Straße, statt.
 Gruppe Pflaumen. Morgen (Dienstag) abends Punkt 7 Uhr. außerordentliche Vorstandssitzung.

Der Gesundbrunnen DREMA-YOGHURT aus bester Vollmilch



Zwei Achtzigjährige!
 Jeder der langsam altern u. lange leben, jeder, der um Jahre jünger aussehend und sich fühlen will, als ein anderer im gleichen Alter, esse täglich DREMA-YOGHURT (In Bulgarien gibt es 3000 hundertjährige Yoghurtesser!)

Die stetig steigende Nachfrage bestätigt die Güte und Bekömmlichkeit dieses Produktes.
 20 ¢ pro Glas bei Rückgabe der Flasche

Wer sich schwach und elend fühlt, esse täglich

über mangelnden Appetit klagt, bei seiner Arbeit trotz regelmäßiger Lebensweise während einiger Wochen

DREMA Yoghurt

nach Dr. Axelrod.
 Verkaufsstellen:
 Kötzenschenbroda
 Bahnhofstraße 14
 Radebeul
 Leipziger Straße 60
 Weisser Hirsch
 Ribweg 59
 Ferner in Dresden
 Stadtniederlage mit Kleinverkauf:
 Reitbahnstraße 16
 Telefon 28704
 Altonstraße 18
 Alvenslebenstraße 41
 Annenstraße 54
 Bautzner Straße 35
 Bischofsweg 11
 Blasewitzer Straße 66
 Borsbergstraße 20
 (Ecke Mosenstraße)
 Burgkstraße 9
 Chemnitzstraße 113
 Eisenstückstraße 1
 Eisenstraße 54
 Franklinstraße 5
 Kesselsdorfer Str. 82
 Groß Plauensche Str. 13
 Kreuzerstraße 2
 Kreischer Straße 17
 Kyffhäuserstraße 22
 Löbtauer Straße 48
 Lortzingstraße 15
 Mantusstraße 11
 Martin-Luther-Str. 21
 Marschallstraße 44
 Marienhofstraße 87
 Markusstraße 11
 Münchner Straße 11
 Ockerwitzer Straße 3
 Pflotenauerstraße 37
 Pillnitzer Straße 11
 Pirnaische Straße 38
 Poststraße 28
 Pohlandstraße 12
 Residenzstraße 8
 Schandauer Straße 18
 Schnorrstraße 25
 Striesener Straße 47
 Struvestraße 23
 Tauscherstraße 2
 Trachenberger Str. 28
 Tittmannstraße 29b
 Voglerstraße 21
 Waldseeplatz 9
 Weimarische Straße 7
 Wettinerstraße 30
 Würzburger Straße 9
 Außerdem zahlreiche Verkaufswagen

DREMA A.G.
 Dresden-A. — Würzburger Straße 9
 Telefon 44115. [1350]

Ein besonderes Osterangebot für



- Damen-Strümpfe, Baumwolle, verstärkte Spitze und Ferse, schwarz und farbig, 45 ¢
- Damen-Strümpfe, Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz und braun, 75 ¢
- Damen-Strümpfe, Baumwolle, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. modelarb., 95 ¢
- Damen-Strümpfe, prima Mako, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz, sehr preisw., 1.25
- Damen-Strümpfe, pa. Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse, schw. u. alle mod. Farb., 1.45
- Damen-Strümpfe, Seidenflor, feinmasch. Gewebe, Doppelsohle und Hochferse, schwarz, weiß u. sämtliche beige Farben, 1.95
- Herrn-Socken, Baumwolle, schwarz und farbig, 65 ¢
- Herrn-Socken, prima Baumw., haltbare Qualität, Doppelsohle und Hochferse, 95 ¢
- Kinder-Söckchen, Baumwolle, farbig, Gr. 1 (jede weitere Größe 5 ¢ mehr), 35 ¢
- Kinder-Söckchen, mit Wollrand, Ringelmuster, Gr. 1 50 ¢ (jede weitere Größe 5 ¢ mehr)

- Damen-Handschuhe, Ledernachahmung, mit seidener Ziernaht, 95 ¢
- Damen-Handschuhe, Leder-Imitation, farbig, Riegelform, 1.25
- Damen-Handschuhe, Ledernachahmung in weiß, mit seidener Aufnahme u. Wascheleder gelb, 1.45
- Damen-Handschuhe, Ledernachahmung, mit breiter Seidenraupe, starke Qual., 1.75
- Damen-Handschuhe, gute Zwirnqualität, mit seidener Ziernaht, Riegelform, 1.95
- Damen-Handschuhe, Leinen, mit 2 Perlmutterknöpfen, tadelloser Sitz, 2.25
- Damen-Handschuhe, Ledernachahmung, vorzügliche Qualität, Riegelform, in den neuesten Farbentönen, 2.50
- Damen-Handschuhe, prima Leinenzwirn, mit 2 Perlmutterknöpfen, schwarz, braun und moderne beige Farben, 2.75
- Herrn-Handschuhe, Ledernachahmung, gesteppt, mit 1 Perlmutterknopf, 1.50
- Herrn-Handschuhe, 1 Druckknopf, schwere Qual., unsere Spezialmarke, viele Farben, 2.25

ALSBERG

Strumpfverkauf

Nur die Ueberzeugung macht wahr! Ein einziger Blick auf den schier unstrümpfe wird Ihnen beweisen, wie gut und preiswert Sie Ihren Bedarf bei modischen Seidenstr., vom winzigen Kinderfüßchen bis zum hauchdünnen Menge vorhanden, daß allen Ansprüchen voll und ganz Genüge geleistet werden. Aufmerksamkeit zu schenken. Es wird Ihnen mehr geboten

Damen

- Damenstrümpfe, Schwarz Baumwolle, besonders preiswert... Paar M - .26
- Damenstrümpfe, farbige Baumwolle, verfeinerte Feste u. Spitze, Paar M - .45
- Damenstrümpfe, D'wolle, verfein. Feste u. Sp., farbige Paar - .68, Schwarz Paar - .58
- Damenstrümpfe, vorz. D'wolle, Makogol., nachschl., schwarz u. farb., Paar - .85
- Damenstrümpfe, Seidenstr., Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farb., Paar 1.10
- Damenstrümpfe, feinfäd. Mako, Doppel- u. Hochf., vorz. Qual., schwarz, Paar 1.25
- Damenstrümpfe, vorz. feine D'wolle, Seidengriff, neue Robefarben, Paar 1.40
- Damenstrümpfe, feiner Seidenstr., Doppelsohle u. Hochf., beige u. grau, Paar 1.50
- Damenstrümpfe, pa. Mako, Doppel- u. Hochf., Sonnenbrand, beige, grau, Paar 1.80

Herren - Socken

- Herrensocken, grau Vigogne, für empfindl. Füße, Paar - .90, - .70, grau Buntat. - .45
- Herrensocken, Baumwolle, leber u. bunt, verfein. Feste u. Spitze, Paar - .90, - .65, - .55
- Herrensocken, farbige Baumwolle, farciert u. geit., Doppelsohle, Paar 1.20, 1.10, - .90
- Herrensocken, vorz. Mako, Doppel., Hochf., sehr strapazierfähig, Paar 1.50, 1.40
- Herrensocken, pa. Baumwolle, in feinen modernen Karos u. Farben, Paar M 1.75
- Herrensocken, pa. Mako, aparte Streifen in bunt u. schwarz-bunt, Paar M 1.95
- Herrensocken, vorz. Kunstseide, m. Florsohle u. Rand, mod. Farben, Paar M 1.95
- Herrensocken, best. Seidenstr., aparte Streifen u. Karos, Paar 3.50, 2.60, 2.40, 2.25

glaublichen Reichtum unserer überaus billigen Herren-, Damen- und Kinder- uns decken können. Vom einfachen, strapazierfähigen Baumwollstrumpf bis zum Ballstrumpf der eleganten Frau — alles ist in solch unbeschreiblich großer den kann. Versäumen Sie also nicht, unsere Strumpfabteilung Ihre volle werden, als Worte es an dieser Stelle ausdrücken können

Strümpfe

- Damenstrümpfe, vorz. Seidenstr., alle Robefarben u. schwarz, Doppel., Paar 1.90
- Damenstrümpfe, feinf. Makogol., äußerst strapazierf., Doppel., Paar M 2.10
- Damenstrümpfe, Ma Rand, unsere Spezialm., bicht. Seidenstr., Paar M 2.60
- Damenstrümpfe, feinf. Seidenstr., Makofänger, Doppel., Paar M 2.95
- Damenstrümpfe, feinf. Seidenstr., Strumpf-Schuh, Doppel., Paar M 3.25
- Damenstrümpfe, farb. u. schwi. Kunstseide, Doppel. u. Hochferse, Paar 2.40, 1.90
- Damenstrümpfe, schwarz Kunstseide, Florsohle u. Rand, Paar M 3.25, 2.90, 2.40
- Damenstrümpfe, reinste Gewebe, Kunstseide, modernste Farben, Paar M 3.90
- Damenstrümpfe, reine Seide, schwarz u. farbige, Paar 13.-, 11.-, 9.75, 7.50, 4.75

Kinder - Strümpfe

- Schulstrümpfe in vorz. Baumwolle, schwarz u. leber, Gr. 11-1, M 1.45 bis - .45
- Schulstrümpfe, echt Mako, pa. Qualität, schwarz, Gr. 12-1, M 2.30 bis - .95
- Kinderstrümpfe, weiß Baumwolle, fein gestrich., Größe 10-1, M 1.50 bis - .65
- Kinder-Söckchen m. Wollr., i. b. mod. Farb. beige u. grau, Gr. 10-1, M 1.30 bis - .75
- Kinder-Söckchen, feinf. Baumwolle, höchst gestrich. Rand, Gr. 9-1, 1.75 bis - .90
- Kinder-Söckchen mit Wollrand, in schwarz u. leber, Größe 10-1, M 1.05 bis - .60
- Füßlinge für Damen, schwarz, Makogol. M - .50, besonders preiswert M - .25
- Füßlinge für Damen, schwarz und farbige, echt Mako M - .60

RENNER

Modehaus Dresden-A Altmärk 12

Lichtspiele Freiburger Platz

Diese Woche und die Feiertage

Uraufführung des neuesten und größten Sensationsfilms unter Mitwirkung des Bernhardiners Barry, der zweite Wunderhund nach Rintintin mit Menschen-Verstand

Der Schrei aus der Wildnis oder **Treue um Treue**

Tragödie aus 6 spannenden, erkalifornien in 6 greifenden Akten

Das Beste, was bis jetzt in dieser Art gefilmt wurde. Jeder Tierfreund und Hundliebhaber muß diesen außerordentlichen Film gesehen haben!

Dazu: Tolles Er-Lustspiel in 2 Akten

ER im Auto

Joe unter Kannibalen Burleske in 1 Akt

Trianon-Auslandswoche in 1 Akt

Einlaß 4, 6, 8 1/2 Uhr. — Sonn- u. feiertags 2 Uhr.

Jugendlichen erlaubt.

Alhambra
Tivoli-Palast, Wettinerstraße 12

§ 218

Muss die Frau Mutter werden?

Wird dieser Paragraph revidiert werden?

Täglich ausverkauft

Rechtzeitig Plätze sichern!

Anfang 6 u. 8 1/2 Uhr

Central-Theater

Täglich 7 1/2 Uhr

Gesamt-Gastspiel des Theaters im Admirals-Palast in Berlin mit der

HALLER-REVUE 1925

Noch und Noch

Die größte Revue der Welt!

Edmondo Guy und Ernest van Dören

Original Lawrence Tiller — Empire Girls

Die Sensation der Zigfeld-Follies, Newyork

Max Erlich — Karl Litas

Djemit Anik, malaisische Tänzerin

50 Bilder 50

Eintrittspreise:

- I. Parkett 5.50
- II. Parkett 4.50
- I. Rang, Tribüne 4.50
- Mittelparkett 4.50
- I. Rang, Loge 7.50
- II. Rang, Balkon 4.50
- III. Rang 2.50
- IV. Rang, Sitzgalerie 1.50
- IV. Rang, Loge u. Parkett ab 11 Uhr ununterbrochen.

Feenjaal

Deutsche Reichskrone.

Jeden Sonntag und Montag der beliebte öffentliche

BALL

Schachturnier des Bruno Böttcher.

Dr. Susmanns

Kutscherei von Schmutz, 3. Raum, 1. Platz, 2. Platz, 3. Platz, 4. Platz, 5. Platz, 6. Platz, 7. Platz, 8. Platz, 9. Platz, 10. Platz, 11. Platz, 12. Platz, 13. Platz, 14. Platz, 15. Platz, 16. Platz, 17. Platz, 18. Platz, 19. Platz, 20. Platz, 21. Platz, 22. Platz, 23. Platz, 24. Platz, 25. Platz, 26. Platz, 27. Platz, 28. Platz, 29. Platz, 30. Platz, 31. Platz, 32. Platz, 33. Platz, 34. Platz, 35. Platz, 36. Platz, 37. Platz, 38. Platz, 39. Platz, 40. Platz, 41. Platz, 42. Platz, 43. Platz, 44. Platz, 45. Platz, 46. Platz, 47. Platz, 48. Platz, 49. Platz, 50. Platz, 51. Platz, 52. Platz, 53. Platz, 54. Platz, 55. Platz, 56. Platz, 57. Platz, 58. Platz, 59. Platz, 60. Platz, 61. Platz, 62. Platz, 63. Platz, 64. Platz, 65. Platz, 66. Platz, 67. Platz, 68. Platz, 69. Platz, 70. Platz, 71. Platz, 72. Platz, 73. Platz, 74. Platz, 75. Platz, 76. Platz, 77. Platz, 78. Platz, 79. Platz, 80. Platz, 81. Platz, 82. Platz, 83. Platz, 84. Platz, 85. Platz, 86. Platz, 87. Platz, 88. Platz, 89. Platz, 90. Platz, 91. Platz, 92. Platz, 93. Platz, 94. Platz, 95. Platz, 96. Platz, 97. Platz, 98. Platz, 99. Platz, 100. Platz

billiger als im Laden.

Dittrich

Lilienthalstr. 5

Stabe-Vohlschlag, Kun-Set

Maß-Anzüge

billig und modern, auch von maßgebend Stoffen

Webbug

Werkstätten für Bekleidung

58 Marschallstr. 58

Dintenberg, im 15

Billige Schallplatten

Noack

Bürgerstr. 2.

75 m 2 m h. Kattun

Zaun,

Ziengel, Fatten, Stollen, Rantpols u. Rechte zu verkaufen

Weiß, Wilsdr. 42 (1200)

7/8 bis nach 10 Uhr

Telephon 14200

Tymians

halla-Theater

Der Bombenerfolg!

Der letzte Tag im Amt

Hochzeit mit Hindernissen

Wegen der Geldnot

habe ich die Eintrittspreise I. Woche für Parkett auf 1.50 M., II. Parkett auf 1 M. und Mitteltribüne auf 1 M. herabgesetzt

Vorverkauf 10. 2 u. ab 6 Uhr

Alle Vorzugskarten gültig.

Küchen

7 teilig, gemalt und lackiert, in verschieden. architektonischen Formen u. feinsten Ausdrucksformen, kompl. von 120 bis 250 M. liefert

Joh. Hildebrand

Wilsdruff.

Stängel

Feinf., St. u. 13 1/2 M. an Katten, m. von 9 M. an

Rechter, m. n. 15 M. an

Gottner Straße 10.

Gute Bücher fault man in der Volksbuchhandlung Dresden und ihren Filialen.

Für Blutarme

Alte - Schwache - Kranke - Erholungsbedürftige ist das Beste

Frühjahrs-Wein

Der alte gute, blutrote, süße

Nicht teuer! **Oronoso-Wein** Nicht teuer!

C. Spielhagen

Annenstraße 9
Bautzner Straße 9
Galeriestraße 6

Die einzige Weinhandlung, die diese Marke verkauft, also auf die Firma achten!

ZUM 50. GEBURTSTAG

des Dichters

HERMANN HORN

empfehlen wir seinen Roman

DER ARME BUCHBINDER

Preis: Mark 4.50

Zu beziehen durch:

Volksbuchhandlung

Wettinerplatz 1.

und ihre Filialen:

Albertplatz 10, Schandauer Str. 9b
Schandauer Str. 73, Gerokstr. 57,
Kesselsdorfer Straße 19.